

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 189 (2023)

Heft: 1-2

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urs Loher wird neuer Rüstungschef

Urs Loher wird per 1. August 2023 Direktor des Bundesamts für Rüstung Armasuisse. Er übernimmt die Funktion von Martin Sonderegger, der per 31. August 2023 sein ordentliches Pensionierungsalter erreichen wird. Der 56-jährige Loher hat an der ETH studiert und 1992 als Dipl. El.-Ing. abgeschlossen. 1994 hat er das Nachdiplomstudium in Informationstechnik absolviert und 1998 promoviert. Er als Dr. sc. Techn. ETH. Nach ersten beruflichen Stationen bei Swisscom und Paramaze Ltd. fand er 2002 als stellvertretender Direktor des damaligen Bundesamts für Betriebe der Luftwaffe den Einstieg ins VBS. Ab 2005 leitete er als Chef des Geschäftsfelds Systeme und Material im Rahmen der Armeereform XXI dessen Integration in die Logistikbasis der Gruppe Verteidigung. 2009 übernahm er im Bundesamt für Rüstung die Funktion als Leiter



Urs Loher wird auf Mitte Jahr neuer Rüstungschef. Bild: Armasuisse

Kompetenzbereich Führungs- und Aufklärungssysteme. 2012 wechselte er zur Rheinmetall Air Defence AG, wo er die Anbieterseite von Beschaffungsprojekten kennenlernte und sich in verschiedenen Funktionen zum CEO/Head of Global Program and Key Account Management entwickelte. Seit 2019 ist er CEO von Thales Suisse AG sowie Präsident des Industriesektors Aeronautical, Security & Defence (ASD) bei Swissmem. Neben seiner beruflichen Karriere ist er Oberst i Gst in der Armee. VBS

Vorstand der KOG Zürich neu bestellt

An der Delegiertenversammlung der Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich (KOG ZH) im November 2022 wurde der Vorstand neu bestellt. Der bisherige Präsident der KOG ZH, Major Thomas G. Albert, wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso der bisherige Vizepräsident Major Patric Crivelli. Neben den weiteren wiederaufgetretenen Vorstandsmitgliedern wurde neu auch Major Nik Kunz in den Vorstand gewählt. Der langjährige Vizepräsident der KOG ZH, Oberstleutnant Eugen Thomann, wurde für seine langjährige Tätigkeit sowie dem grossen Einsatz ehrenvoll verabschiedet.

Im letzten Gesellschaftsjahr wurde das Profil der KOG ZH geschärft und die Vernetzung innerhalb der militärischen Organisationen sowie mit den externen Partnern, namentlich der Politik, vorangetrieben.

Auch im nächsten Jahr soll dieser Kurs weitergeführt werden. Major Thomas G. Albert fordert im Namen der KOG ZH: «Seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine ist viel geschehen. Die Armeegegner wurden ihrer Lebenslüge beraubt und die grosse Mehrheit im Parlament gab ein klares Bekenntnis zu unserer Milizarmee ab. Die finanzielle Alimentierung gilt es nun sicherzustellen und keinesfalls darf der nötige Aufwuchs und die Wiederherstellung unserer Verteidigungsfähigkeit durch Sparpläne im VBS behindert werden. Die Sicherheit unseres Landes steht auf dem Spiel. Auch die personelle Alimentierung ist sicherzustellen, indem Abgänge in den Zivildienst verhindert werden und sodann der Zivildienst mit dem Zivilschutz zusammengelegt werden.» KOG ZH

Alexander Kohli neuer Chef Armeestab

Der Bundesrat hat Brigadier Alexander Kohli per 1. Januar 2023 zum Chef Armeestab, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär, ernannt. Der 55-jäh-

ige Kohli hat 1995 an der ETH sein Studium als Kulturingenieur abgeschlossen. Von 1995 bis 1998 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Versuchsanstalt für Wasserbau der ETH und promovierte zum Dr. sc. techn. Mit Ernennung durch den Bundesrat per 1. Februar 2016 als Kommandant der Infanteriebrigade 5 und gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier trat er als Kantonsrat zurück und schied aus der Firma BSB + Partner aus. Seit 1. Januar 2018 führte er die neu gebildete Mechanisierte Brigade 4 als Kommandant. Er folgt auf Divisionär Jean-Paul Theler, welcher sein Arbeitsverhältnis als Chef Armeestab per 31. Dezember 2022 gekündigt hat.



Alexander Kohli ist der neue Chef Armeestab. Bild: VBS

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 23. November 2022 zu dem drei Ernennungen von Höheren Stabsoffizieren beschlossen. Brigadier Marco Schmidlin, zurzeit Kommandant Lehrverband Führungsunterstützung, wird per 1. Oktober 2023 neuer Verteidigungsattaché Washington unter gleichzeitiger Verleihung des Grades eines Divisionärs für die Dauer des Einsatzes. Er wird im Rahmen der Einsatzvorbereitung vom 1. April 2023 bis zum Zeitpunkt der Funktionsübernahme die obligatorische Ausbildung als Verteidigungsattaché absolvieren. Er übernimmt die Funktion von Korpskommandant Daniel Baumgartner, welcher per 31. Dezember 2023 pensioniert wird.

Der 56-jährige Schmidlin hat an der Universität Bern als lic. rer. pol. abgeschlossen. 1996 trat Schmidlin in das Instruktionskorps der Fliegerabwehrtruppen ein. Er war unter anderem als Chef politische und militärstrategische Geschäfte im Stab Chef der Armee, als Kommandant Führungsunterstützungsbrigade 41 sowie als Chef Armeiplanung/Stellvertreter Chef Armeestab tätig. Per 1. Januar 2022 folgte die Ernennung als Kommandant Lehrverband Führungsunterstützung.

Schmidlins Nachfolge tritt Brigadier Thomas Frey, zurzeit Kommandant Führungsunterstützungsbrigade 41, Systeme/Kaderausbildung/Support an. Er wird per 1. April 2023 Komman-

dant Lehrverband Führungsunterstützung. Der 56-jährige Frey hat nach der Matura an der ETH Zürich Sport- und Bewegungswissenschaften studiert und mit dem Diplom als Turn- und Sportlehrer ETH sowie für das höhere Lehramt abgeschlossen. 1997 trat er in das Instruktionskorps ein. Er war unter anderem als Kommandant des Waffenplatzes Aarau, als Kommandant Bachelorstudiengang in Birmensdorf sowie als Chef Ausbildungsvorlagen und Steuerung/Stabschef Stellvertreter im Kommando Ausbildung in Bern tätig. Auf den 1. Januar 2020 übernahm er sein jetziges Kommando.

Oberst im Generalstab Martino Ghilardi, zurzeit Chef Militärdoktrin im Bereich der Unternehmensentwicklung Verteidigung. VBS

doktrin im Bereich Unternehmensentwicklung Verteidigung, wird per 1. April 2023 Nachfolger von Frey als Kommandant Führungsunterstützungsbrigade 41 unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier. Der 48-jährige Ghilardi ist nach Abschluss der Matura und Absolvierung der Offiziersausbildung 1997 in das Instruktionskorps eingetreten. Er war unter anderem als Gruppenchef an der Generalstabsschule, als Kommandant Richtstrahlschule 62 und Waffenplatzkommandant Kloten-Bülach eingesetzt. Seit 1. Mai 2020 ist Ghilardi Chef Militärdoktrin im Bereich der Unternehmensentwicklung Verteidigung. VBS



Die Beförderten: (von links) Brigadier Marco Schmidlin, Brigadier Thomas Frey und Oberst i Gst Martino Ghilardi. Bild: VBS

Dritte Diplomfeier des MAS in Effective Leadership

Am 9. Dezember 2022 fand die dritte Diplomfeier des MAS in Effective Leadership statt. Paul Winiker, Regierungsrat des Kantons Luzern, betonte in seiner Festrede gerade mit Blick auf aktuelle Herausforderungen die Notwendigkeit von Führungspersonen mit ausgewiesenen Leadership-Fähigkeiten. Als Vertretungen der Universität Luzern und der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA) übergaben Prof. Dr. Bruno Staffelbach und Divisionär Germaine J.F. Seewer den zehn Absolventinnen und Absolventen ihre Diplome. Durch das im letzten Jahr ge-

gründete Alumni-Netzwerk bleiben alle Diplomierten auch nach ihrer Diplomfeier weiterhin miteinander in Verbindung. Weiter konnte in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der HKA der erste Lehrgang des neuen CAS in Decisive Leadership durchgeführt werden. Damit bietet die Universität Luzern in Zusammenarbeit mit der HKA mittlerweile vier CAS-Kurse an, die im Rahmen der militärischen Kaderausbildung zivil anerkannte Zertifikate ermöglichen. Weitere Informationen zum MAS in Effective Leadership unter www.effective-leadership.ch PD



ECHO AUS DER LESENDSCHAFT

ASMZ 12/2022: «Rekrutierung muss modernisiert werden»

Im Artikel «Gehen der Armee die Soldaten aus?» wird erwähnt, dass die Rekrutierung und Tauglichkeitskriterien modernisiert werden könnten. «Könnten» tönt für mich wie Berater beziehen, Hearings veranstalten und viele andere Verzögerungsmechanismen in Gang setzen. Statt «können» sollte an dieser Stelle des Artikels «müssen» stehen!

Ein junger, sportlicher und positiv denkender junger Mann informierte mich über den Ablauf des Gesprächs bei der Rekrutierung. Er wurde nach seinem Wunsch für die Dienstleistung gefragt und wünschte, als Panzerfahrer ausgebildet zu werden. Die Antwort lautete: Das brauchen wir nicht. Kein Vorschlag, wozu er sich sonst noch ausbilden lassen könnte, sondern nur die Antwort, dass er dem Zivildienst zugeteilt werde. Damit wurde aus einem positiven jungen Mann kein Soldat, sondern ein Klassenassistent. Dass er heute ein Fragezeichen zu unserer Armee stellt, ist ihm nicht zu verargen.

Würde man Personen, welche die Aushebung vollziehen, sofort für die Erfüllung ihrer Aufgabe besser schulen, könnten schnell ein paar Soldaten mehr für den Militärdienst gewonnen werden. Was heisst «es wandern mehr als doppelt so viele AdA in den Zivildienst ab»? Kann man den Zivildienst wählen, wenn man keine Lust mehr auf Militärdienst hat?

Markus Grunder, Hptm und Einheitskommandant aD

Luzerner Waffenbörse wieder im März

Vom 24. bis 26. März 2023 findet die internationale Waffen-Sammlerbörse in Luzern statt. Als älteste Waffenbörse der Schweiz hat sie Kultstatus für Fans von Waffen, Militaria, Raritäten und handgemachten Messern. Trotz coronabedingter Verschiebung der Messe im Jahr 2022 vom März in den Juni war die Waffenbörse mit rund 8000 Sammlern, Schützen und Jägern aus der ganzen Schweiz und dem Ausland gut besucht. Für die diesjährige Ausgabe werden 10 000 Besucherinnen und Be-

sucher erwartet. Als Aussteller dabei sind spezialisierte Waffengeschäfte, enthusiastische Vereinspartner, Anbieter von Outdoorausrüstung und Sicherheitsbekleidung. Gezeigt werden zudem in Sonderausstellungen «James Bond und seine Waffen» sowie «The Wild West». Besucher können sich zudem im Axtwerfen, Druckluftwaffenschiessen oder im Bogen- und Armbrustschiessen versuchen. PD

Militärpolizei auf der Suche nach neuen Dienstleistungsmodellen

Am 28. Oktober fand in Brig der Jahresrapport des Kommandos Militärpolizei statt. Brigadier Raynald Droz erklärte vor den Offizieren und Höheren Unteroffizieren der vier Militärpolizeibataillone, dass er seinem Verband eine neue Gestalt geben wolle. «Wir sind das Fundament der Sicherheit für kritische Infrastrukturen. Der Auftrag wird von den Berufsformationen erfüllt, die durch die Milizkomponente mit den MP-Durchdienern oder einem MP-Bataillon verstärkt wird, welches seinen Dienst gestaffelt während der Zeit ohne Durchdiener leistet. Dies ist zwar interessant, um die Zusammenarbeit zu fördern. Es ist aber völlig unbefriedigend für die Planung und Dienstleistung der MP-Durchdiener, und noch mehr für die MP-Bataillone, die sich alle vier Jahre gezwungen sehen, das Personal sicherzustellen und in der ganzen Schweiz zu verteilen.»

Droz betonte, dass daher neue Modelle gefunden werden müssen, um diesen Beruf interessanter zu machen. Mit Blick auf die 2023 anstehenden Dienstleistungen forderte Droz: «Die Truppe darf nicht nach Hause gehen wie nach einem dreiwöchigen Ferienaufenthalt, sondern viel mehr wie nach einem dreiwöchigen Trainingslager, in dem der Schweiss ein Zeichnen dafür ist, dass sie auf die nächste Stufe gelangt sind.» Das Kommando Militärpolizei erbringt mit seinen Berufs- und Milizformationen sämtliche polizeilichen Leistungen in der Armee. Dazu gehören über alle Lagen hinweg sicherheits-, verkehrs- und kriminalpolizeiliche Leistungen. Ausserdem schützt die Militärpolizei kritische Armeeinfrastrukturen sowie weitere Objekte und Gelände der Armee.

HAT

Welche Armee braucht die Schweiz?

Die OG Aarau lud am 16. November zum Grossanlass SIPOL. Brigadier Daniel Krauer, Chef Militärischer Nachrichtendienst MND, erklärte, dass seit dem russischen Einmarsch eine starke Spionagezunahme auf Schweizer Gebiet registriert werde. Daneben blieben Terrorismus und gewalttätiger Extremismus eine stetige Bedrohung, die durch die Polarisierung der Gesellschaft nicht abgenommen habe. Beim Bedrohungsbild ordnete der MND sämtliche Gefahrenpotenziale auf einer Zeitachse der Vorbereitungszeit ein. Dabei zeigten sich verschiedenste Szenarien, die bereits heute stattfinden und zum Alltag gehören – darunter Cyberangriffe und Desinformation sowie verbotener Nachrichtendienst. Bei gefährlicheren Bedrohungen wie beispielsweise einem kombinierten Luft-/Bodenkrieg sowie ei-

ner Destabilisierung durch stark erhöhte Migration sei mit einer Vorlaufzeit von Monaten bis Jahren zu rechnen. Brigadier Benedikt Roos, Chef Armeeplanung und stellvertretender Chef Armeestab, stellte die Rüstungsplanung der Schweiz vor. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine hat gezeigt, dass auch im 21. Jahrhundert der Hauptfokus eines Krieges auf den Bodentruppen sowie der Luftüberlegenheit liegt. Entgegen den Erwartungen hat Russland vergleichsweise wenige Cyber- und EKF-Attacken geliefert. Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass die Armee Rüstungsprojekte im Bereich der Bodentruppen höher gewichtet muss – beispielsweise moderne Panzerabwehr-Lenkwaffen sowie eine mobile und weitreichende Artillerie. OG Aarau

Aus der LKMD wird der VMG

Die Mitgliedsverbände der Landeskonferenz der Militärischen Dachverbände (LKMD) stimmten am 19. November 2022 an ihrer 51. ordentlichen Präsidentenkonferenz modernisierten Verbandsstatuten und einem Namenswechsel zu. Neu heisst die Dachorganisation: Verband Militärischer Gesellschaften Schweiz (VMG) / Association des sociétés militaires suisses (ASM). Damit lassen die 29 militärischen Vereine und Gesellschaften (Unteroffiziers-, Offiziers- und Fachgesellschaften) mit anähernd 100 000 Mitgliedern den Zungenbrecher «LKMD» hinter. Der Verband unter der Präsidentschaft von Oberst i Gst Stefan Holenstein versteht sich «als Stimme der Miliz und bezieht die proaktive Unterstützung

zung der militärischen Verbände sowie Gesellschaften in den ausserdienstlichen Tätigkeiten. Im Weiteren bezieht er klar und unmissverständlich Position in allen sicherheits- und militärpolitischen Fragen». Zusammen mit der Allianz Sicherheit Schweiz und der Schweizerischen Offiziersgesellschaft möchte der VMG die armeepolitische Deutungshoheit und den Dialog mit der Bevölkerung sicherstellen. Auch den Schweizer Schiesssportverband SSV hob Holenstein als politischen Verbündeten hervor.

FDP-Ständerat Thierry Burkhardt, Präsident der FDP Schweiz sowie der Allianz Sicherheit Schweiz, formulierte in seiner Rede drei Erwartungen an die Schweizer Sicherheitspolitik. Zu-

erst braucht es eine Gesamtkonzeption: Der Sicherheitspolitische Bericht 2021 und auch der diesjährige Zusatzbericht seien «interessant zu lesen», scheut es aber, konkrete Konsequenzen für die Verteidigungsbedürfnisse der Schweiz zu ziehen. In den drei Grundlagenberichten für Luftwaffe, Bodentruppen und Cyber würde die Notwendigkeit für Erneuerungen aufgezeigt – doch auch ihnen fehle eine gesamtkonzeptionelle Betrachtung. Wie viel Verteidigung wolle sich die Schweiz finanziell und personell insgesamt leisten? Zweitens Kooperation: Die Schweiz dürfte kaum isoliert bedroht oder angegriffen werden. Die Fähigkeit zur Selbstverteidigung sei darum ein solidarischer Beitrag zur europaweiten Sicher-

heit. Und wo diese Fähigkeit nicht erlangt werden könne, beispielsweise in der Abwehr von weitreichenden Raketen, sei man auf Partner angewiesen. Drittens gebe es keine Verteidigungsfähigkeit ohne Rüstungsindustrie. Diese müsse wieder leichter exportieren können, damit sie ihre wichtige Rolle für die eigene Landesverteidigung erfüllen kann. Aus dem Grundsatzreferat des Chefs der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, sei hier der inhaltlich engste Berührungs punkt zur Rede von Burkhardt festgehalten: Der CdA zeigte Verständnis für die politische Forderung nach einer Gesamtkonzeption, wie sie in der Schweiz bis in die 1990er-Jahre als «Gesamtverteidigung» bestand. *jk*

Truppe muss wieder verteidigungsfähig sein

Am 6. Dezember 2022 führte der Lehrverband Panzer und Artillerie im Beisein des Kommandeure der Panzertruppenschule Munster (Bundeswehr) den Jahressrapport durch. Nach einem Rückblick über vergangene Jahr setzte der Kommandant, Brigadier Yves Gächter, die Ziele fürs kommende Jahr fest. Der Krieg in der Ukraine war dabei allgegenwärtiges Thema, was sich in der andächtigen Stimmung und Haltung der Anwesenden widerspiegelte. Die Bilder des Konfliktes in der Ukraine, die wir täglich in den Medien sähen, glichen eher Impressionen aus dem Ersten Weltkrieg als einem «sauberen» Krieg, den sich der Westen seit den Neunzigerjahren vorstelle, meinte Gächter. Bezogen auf den Lehrverband würdigte er die Ausbildung und den Betrieb in seinen sechs Kommandos und schälte ein-

drücklich heraus, wie viel Ausbildung bei den Mechanisierten und der Artillerie auf Simulatoren durchgeführt wird. So trage auch der Lehrverband zu kostenbewusstem Umgang mit Ressourcen und Schonung der Umwelt bei, ohne dabei in der Ausbildung einzubüßen. Auf das Training mit dem Echtgerät, einschliesslich des «scharfen Schusses», könne jedoch nie vollständig verzichtet werden.

Bundeswehr-Brigadegeneral Schulz thematisierte die Resilienz unserer Wohlstandsgesellschaften. Wenn denn die jüngste Vergangenheit uns etwas lehre, dann sei es, dass man mit allem rechnen müsse. Die Streitkraft einer Wertegemeinschaft müsse im Folgeschluss wehrhaft sein. Als direkte Lehre aus dem Ukraine-Krieg bedeute dies für mechanisierte Verbände, dass sie das Gefecht der verbündeten Waffen beherrschen

müssen. Dazu zähle nebst Aufklärung mit hoher Eindringtiefe oder Operieren unter Schutz (etwa die Fähigkeit zur Drohnenabwehr) auch die entsprechende Führungskultur. Das Führen mit Auftrag spiele heute ebenso eine wichtige Rolle, wie dies vor der Zeit des gläsernen Gefechtsfeldes und der Vernetzung von Kampf- und Führungssystemen der Fall gewesen sei. Der General stellte die Wichtigkeit der Ausbildung ins Zentrum. Die Truppe müsse mit dem Ziel, im Kriege bestehen zu können, ausgebildet werden. Man müsse insbesondere die Ebene Zug beherrschen, um im Nachgang das «Grosse und Ganze» zu trainieren. Bezogen auf die Kaderausbildung müsse man sich wieder vermehrt mit einem Gegner auseinandersetzen, diesen studieren und seine Stärken und Schwächen kennen. Nur so könne man

sein eigenes Handeln folgerichtig auf sein Vorgehen ausrichten.

Nach der Kommandoübergabe der Artillerie- und Aufklärerschule 31 erwähnte Brigadier Gächter die vier zentralen Herausforderungen der Armee, die einen direkten Einfluss auf den Lehrverband haben werden: Einsätze in unterschiedlichen Krisen, Wechsel vom Prinzip des Kompetenzerhalts hin zu Verteidigungsfähigkeit, Alimentierung und zahlreiche Rüstungsprojekte. Dabei sei es insbesondere bei den Panzertruppen und der Artillerie notwendig, dass das eigene Handeln in Friedenszeiten auf die Abwehr eines terroristischen Angriffs ausgerichtet bleibe. cm

Präsidentenwechsel bei der Offiziersgesellschaft des Kantons Zug

Am 12. Januar 2023 führte die Offiziersgesellschaft des Kantons Zug ihre 179. Generalversammlung durch. Von den über 400 Mitgliedern nahmen 130 Mitglieder an der Versammlung teil. Nach acht Jahren als Präsident und insgesamt 15 Jahren Vorstandstätigkeit liess sich Oberstleutnant Danilo Schwerzmann mit tosendem Applaus verabschieden. Mit Oberst Markus Ming wurde ein weiteres Vor-

standsmitglied verabschiedet. Neu wird die Offiziersgesellschaft von Hauptmann Gregor Bruhin geführt. Er ist seit 2015 Vorstandsmitglied, zuletzt in der Charge als Vizepräsident. Als neuer Vizepräsident wurde Oberleutnant Oliver Balsiger gewählt. Er war zuvor Aktuar. Gleichzeitig wurde der Vorstand mit Leutnant Yves Laure als Beisitzer und Major Philipp Hitz als Aktuar verstärkt. OG Kanton Zug



Gregor Bruhin (links) löst Danilo Schwerzmann an der Spitze der OG Zug ab.
Bild: Zuger Zeitung, Stefan Kaiser

Kein «Convoy to remember» mehr

Der 9. Convoy 2022 wurde kürzlich offiziell mit einem Helferanlass abgeschlossen. Wie der Gründer Adi Gerwer informierte, ist es definitiv der letzte «Convoy to remember» gewe-

sen. Gründe dafür sind der fehlende Nachwuchs im Organisationskomitee. Zudem ist der organisatorische, finanzielle und technische Aufwand für Infrastruktur, Bauten und die

Durchführung immens geworden. Das Ausgabenbudget betrug 2022 rund eine halbe Million Franken, wovon nur ein Teil durch Eintrittsgelder und Teilnehmergebühren gedeckt war.

Der Anlass sei denn ohne eine massive Beteiligung von Gönnerinnen und Sponsoren nicht mehr möglich, da die finanziellen Risiken zu hoch seien. ASMZ